



Protokoll Nr. 3

über die 3. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Hittisau am Dienstag, den 12.05.2015 um 20:00 Uhr im Gemeindehaus Hittisau, 1. Obergeschoss, Sitzung 1.

Anwesende:

Gemeindevertreter:	Gerhard	Beer, Bgm
	Anton	Gerbis, VizeBgm
	Dieter	Nußbaumer
	Norbert	Fink
	Klaus	Schwarz
	Dietmar	Bechter
	Georg	Bals
	Mag. Michael	Bartenstein
	Felder	Manfred
	Dipl.Inf. (FH) Dominik	Bartenstein
	Kurt	Hagspiel
	Brigitte	Nenning
	Ida Maria	Bals
	Christoph	Feurstein
	Markus	Beer
	Manfred	Feuerstein
	Christian	Obrist
Ersatz:	Bernhard	Dünser
<u>Entschuldigt:</u>	Dipl. Ing. Markus	Schwärzler

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls Nr. 2
3. Rechnungsabschluss 2014 mit Prüfbericht
4. Verordnung Monatsbezug des Bürgermeisters und Entschädigung der Mitglieder der sonstigen Gemeindeorgane – Beschlussfassung
5. Schwimmbadpreise 2015
6. Fischerkartenpreise und -bestimmungen 2015
7. Sprechstunde Gemeindevertretung
8. Vorstellung „Idee Zentrumsentwicklung“
9. Berichte
10. Allfälliges

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Bgm. Gerhard Beer eröffnet um 20:00 Uhr die 3. öffentliche Gemeindevertretungssitzung, begrüßt alle Anwesenden, gibt die Entschuldigungen bekannt und stellt die ordnungsgemäße Einladung der GemeindevertreterInnen und die Beschlussfähigkeit fest.

2. Genehmigung des letzten Protokolls Nr. 2

Das Protokoll Nr. 2 der letzten Sitzung ist allen GV mit der Einladung zugestellt worden und wird einstimmig genehmigt.

3. Rechnungsabschluss 2014 mit Prüfbericht

Der Rechnungsabschluss 2014 wurde von der Gemeindegassiererin Erika Voppichler mit Unterstützung von Gemeindegassier Georg Bals erstellt und ist allen GV mit der Einladung zur Sitzung zugestellt worden. Die Buchungen wurden mit dem Buchungsprogramm K5 der Gemeindegassier Vorarlberg abgewickelt.

Bgm. Gerhard Beer erläutert den Rechnungsabschluss, um mögliche Fragen zu klären wird dieser gemeinsam durchgeblättert. Die neun Gruppen werden erläutert und unter welche Gruppe welche Kosten und Einnahmen des Gemeindehaushaltes fallen. Des Weiteren wird die Aufmachung des Voranschlags erläutert. Zu einzelnen Posten wird die Differenz erläutert und weshalb diese entstanden ist.

Ida Bals erkundigt sich weshalb die Förderung des neu angeschafften Feuerwehrautos nicht aufscheint. Georg Bals erklärt, dass dies 2015 im Rechnungsabschluss sein werden, da die Abrechnung erst im Jahr 2015 erfolgt.

In Gruppe 2 ist eine jährliche Rücklage von € 200.000,- (Anteil Hittisau € 164.000,-) zu beachten, welche für die Sanierung der Schule herangezogen wird. Hier werden auch die Ausgaben für die Schulerhaltungsbeiträge an andere Gemeinden verbucht, beispielsweise wenn SchülerInnen aus Hittisau die Musikhauptschule in Lingenau besuchen wird von Hittisau ein Beitrag an Lingenau geleistet. Bei der polytechnischen Schule erhält Hittisau diese Zahlung von allen Gemeinden die SchülerInnen an dieser Schule haben.

Beim Posten des Kindergartens gab es eine Erhöhung auf Grund einer Jubiläumsszulage. Zum Personalaufwand gibt es einen 60%-igen Beitrag vom Land und je nachdem wie hoch die Finanzkraft einer Gemeinde ist gibt es zusätzliche Bedarfszuweisungen.

Unter Gruppe 3 fällt das Frauenmuseum, hier wird zukünftig um mehr Budgetdisziplin gebeten, dies wurde auch vom Prüfungsausschuss angeregt. Man ist sich einig, dass es sich um eine wichtige Einrichtung handelt, welche auch etwas kosten darf. Damit das Frauenmuseum eine gefreute Sache bleibt, soll aber der Budgetrahmen eingehalten werden.

Beim Ritter-von-Bergmann Saal waren im Jahr 2014 die gravierenden Kostenpunkte die Dachsanierung, Installation der Tonanlage, sowie Beleuchtung und Notbeleuchtung.

Bernhard Dünser fragt nach dem Kostenpunkt der Reisegebühren beim Saal. Georg Bals erklärt, dass die Gemeindegassier ihren privaten PKW verwenden um Werkzeug zu transportieren oder Arbeitsmaterial zu beschaffen, diese Kilometer werden dann rückvergütet.

Gruppe 4 umfasst sämtliche soziale Einrichtungen, hier sind unter anderem Beiträge ans Land zu richten. Ida Bals fragt nach den Richtlinien dazu, ob dies von den Einwohnern abhängig ist? Georg Bals informiert, dass dies sowohl von der Einwohnerzahl abhängt, als

auch von der Finanzkraft. Die Beiträge werden vom Land ermittelt und entsprechend auf alle 96 Vorarlberger Gemeinden umgelegt.

Beim Pflegeheim gab es als außerordentliche Kontobewegung lediglich die Begleichung des verbleibenden Darlehns. Seitens des MOHI kann berichtet werden, dass dieser im Vorderwald deutlich günstiger ist als im Hinterwald oder Langen. Dies liegt daran, dass 2014 ein entsprechend höherer Bedarf war. Für die Wohnbauförderung wird ebenfalls ein Beitrag an den Landes-Wohnbaufonds geleistet, dieser wird vom Land vorgegeben.

Sämtliche Kostenpunkte welche das Thema Gesundheit betreffen fallen in die Gruppe 5, dies sind beispielsweise Totenbeschau, Wartegeld, Umweltschutz, Beiträge Ärztekammer oder Beitrag Geburtsvorbereitung. Die Meisten Beiträge die hier geleistet werden sind vertraglich geregelte Sätze. Die Beiträge an sämtliche Krankenhäuser (Krankenanstalten anderer Rechtsträger) sind unkalkulierbar, da diese Kosten davon abhängig ist, wie viele HittisauerInnen einen Spitalaufenthalt haben. Zu diesen Beiträgen gibt es jedoch auch wieder eine Bedarfszuweisung vom Land, welche von der Finanzkraft abhängig ist.

Gruppe 6 betrifft sämtliche Angelegenheiten die mit Wasserbau, Straßen oder Verkehr zusammenhängen. Im Jahr 2014 war hier die Völkenbrücke mit € 155.000,- der größte Kostenpunkt. Im Bereich Gemeindestraßen wurden hingegen die Instandhaltungsarbeiten nicht umgesetzt, wodurch es eine größere Abweichung zwischen 2014 und 2013 gibt. An die Wildbachverbauung wurde für die Behebung der Flurschäden im Bereich der Bolgenach ein größerer Beitrag geleistet, diese wurde jedoch durch eine Bundeszahlung gefördert. Flurschäden, welche die Gemeinde nicht betreffen, sind von den Grundbesitzern zu tragen und werden zu je 1/3 von Land und Bund gefördert.

Auch in der Gruppe 6 enthalten sind Post- und Telekommunikationsdienste. Hierzu erläutert Ida Bals, dass es ein neues System zur Provisionsabrechnung gibt. Daher gibt es eine deutliche Steigerung der Provisionseinnahmen, so sind seit Jänner 2015 durchschnittlich zwischen 30-40% mehr Provision auf den Postpartner Hittisau gefallen. Auch wenn dies immer noch nicht zur Gänze kostendeckend ist, sieht sie diesen als Service am Bürger. Bgm. Gerhard Beer sieht hier seitens der Gemeinde eine Verpflichtung gegenüber den Einwohnern. Auch wenn dies in der Privatwirtschaft nicht tragbar wäre, so wäre es für eine Gemeinde wie Hittisau auch nicht tragbar über keine Post mehr zu verfügen.

Dieter Nußbaumer erkundigt sich, weshalb dies nicht kostendeckend ist und ob dies von vornherein klar war. Ida Bals erläutert, dass als Postpartner viele Dienstleistungen nur eingeschränkt ausgeübt werden dürfen. Ertragsreicher wären sicher Geschäfte mit Handyverträgen, jedoch bedeutet dies auch einen größeren Zeitaufwand. Christoph Feurstein ergänzt die Diskussion, dass es für ein Café beispielsweise sicher kostenschonender ist als für eine Gemeinde, da parallel noch andere Waren verkauft werden. Hierzu berichtet Ida Bals, dass im Café Berkmann bedeutend mehr Postgeschäfte abgewickelt wurden. Durch diverse Umzüge muss jetzt jedoch das Vertrauen erst wieder erarbeitet werden.

In der Gruppe 7 werden sämtliche Positionen zur Wirtschaftsförderung festgehalten. Unter anderem auch Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft, dies sind Mitfinanzierung von verpflichtenden Impfungen. Im Bereich der Personalkosten gab es auf Grund von Umstrukturierung und Überstundenausgleichen eine Differenz. Der Voranschlag wurde in Punkto Wanderwege nicht ausgeschöpft, da die Verbindung Hittisau-Balderschwang noch nicht ausgeführt werden konnte. Sämtliche Beiträge die an den Bregenzerwald Tourismus geleistet werden, werden nach diversen Schlüsseln errechnet und sind von allen Gemeinden zu leisten. Manfred Felder erkundigt sich ob dies von den Nächtigungszahlen abhängig ist. Er wird informiert, dass sowohl die Nächtigungszahlen, als auch die Anzahl der Gästebetten herangezogen werden. Dieter Nußbaumer hackt nach, ob dies bedeutet, je weniger Nächtigungen eine Gemeinde erzielt, desto geringer ist der Beitrag. Er ist der Meinung, dass dies umgekehrt sein sollte, damit noch besser Ergebnisse erzielt werden sollten.

Für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft gibt es Richtlinien, wonach Betriebe einen verringerten Beitrag bei der Kommunalsteuer zu bezahlen haben, wenn jemand angestellt wird. Von dieser Förderung wurde im letzten Jahr jedoch kein Gebrauch gemacht.

Für den Neubau des Gründerzentrums sind keine Kosten entstanden, da die Umsetzung nicht erfolgt ist. Für die Planung gab es Ausgaben für den Architekten, sowie den Wettbewerb. Das Thema Gründerzentrum wird die Gemeindevertretung jedoch in nächster Zeit sicher wieder beschäftigen, da die Idee als gut angesehen wird und hier weiter gearbeitet werden soll.

Gruppe 8 – Dienstleistungen, unter diesen Punkt fallen sämtliche Punkte wie Kläranlage, Straßenreinigung, Liegenschaften oder Schwimmbad. Im Schwimmbad wurde im vergangenen Jahr ein neuer Rasenmäher angeschafft, ein weiterer größerer Kostenpunkt sind die Personalkosten. Hier wird erläutert, dass jedem Bereich ein Gemeindegewerkschafter zugeteilt ist, verrichtet ein Arbeiter Tätigkeiten eines anderen Bereichs werden die Kosten als „Einnahme von Lohnkostenersätzen“ umgelegt.

Da keine Grundstücke verkauft oder gekauft wurden, gibt es keine außergewöhnlichen Bewegungen auf diesen Konten.

Die Fischerei ist betriebswirtschaftlich betrachtet eine rentable Position für die Gemeinde.

Neu- und Erweiterungsbau Rohrnetz – dies betrifft den Wassernetzverbund, welcher gemeinsam mit der Gemeinde Lingenau gebaut wurde. Die Abrechnung ist noch nicht erfolgt, somit ergibt sich hier eine größere Differenz. Auch wurde 2014 keine Quelle gekauft, dies ist aber nach wie vor aktuell und soll nach Möglichkeit auch gekauft werden.

Die Abwasserreinigungsanlage betreffend sind immer wieder Sanierungen nötig für die Kanalnetzerhaltung.

Der Skilift Hittisberg ist eine Infrastruktur, welche die Gemeindevertretung immer wieder beschäftigen wird (Instandhaltung, Pistengerät oder die Sinnhaftigkeit). Für Bgm. Gerhard Beer ist der Skilift jedoch wichtig, da dieser von vielen Kinder nachmittags zum Skifahren genutzt wird und auch die Dorfgemeinschaft dadurch gefördert wird.

Gruppe 9 – Finanzwirtschaft

In dieser Aufgliederung ist ersichtlich woher die Gelder kommen (Grundsteuer, Kommunalsteuer, Tourismusbeiträge, Gästetaxen, Ertragsanteile nach der Finanzkraft der Gemeinde und nach der Bevölkerung – Umsatzsteuer, Lohnsteuer, etc. gehen nicht rein an den Bund, Teile davon werden auch wieder an alle Gemeinden ausgeschüttet)

- Steuerreform – Die Aufteilung des „Steuerkuchens“ wird sich verändern. Wird diese so beschlossen, erhält eine Gemeinde in der Größe Hittisau rund € 75.000,- weniger. Vizebgm. Anton Gerbis berichtet, dass der Gemeindeverband hier einen Protest einreicht, denn in Summe müssten alle Gemeinden Österreichs rund € 5 Millionen einsparen.

Einen weiteren Ertragsanteil erhält die Gemeinde für den Getränkesteuerausfall, obwohl es diese schon länger nicht mehr gibt, wird dieser Beitrag als Ausgleich für den Ausfall erstattet.

Schlüsselmäßige Bedarfszuweisung – Georg Bals erläutert, dass diese nicht an bestimmte Vorhaben gebundene Finanzaufweisung zur Stärkung der Finanzkraft derer Gemeinden dient, deren Finanzbedarf die Finanzkraft übersteigt. Die Bedarfszuweisung erfolgt vom Land und die Ertragsanteile vom Bund.

Die Landesumlage ist ein Beitrag, welcher für die Abwicklung diverser Steuerangelegenheiten ans Land geleistet wird – eine Art Aufwandsentschädigung.

Um den Rechnungsabschluss ausgeglichen zu halten wurde aus der Haushaltsrücklage ein Betrag von € 366.741,70 entnommen.

Im Darlehnsnachweis ist ersichtlich, dass derzeit nur noch Darlehnschulden für das Betreute Wohnen offen sind.

Im Dienstpostenplan der Gemeinde scheinen alle Mitarbeiter auf, die zum 31.12.2014 in einem Dienstverhältnis der Gemeinde Hittisau standen. Darin ersichtlich sind 19 Personen mit einem Beschäftigungsausmaß von 15,65%.

Unter Leasinggeschäfte der Gemeinde fällt das Elektroauto, dieser Leasingvertrag läuft noch bis zum 31.12.2015.

Im Nachweis der Rücklagen wird erläutert, dass sich jene Rücklagen vom Frauenmuseum aus Preisgeldern für Arbeiten und Ausstellungen gebildet haben.

Die ÖKO-Stromrücklage wird von Georg Bals erläutert, hier bezahlt die Gemeinde € 0,01 pro kWh, diese wird in ÖKO-Fonds einbezahlt. Hier gab es eine Auszahlung, welche als Rücklage verbucht wurde und für die geplante PV-Anlage am Feuerwehr- und Kulturhaus herangezogen werden soll.

Der Prüfungsausschuss hat am 04.05.2015 eine Überprüfung des Rechnungsabschlusses 2014 vorgenommen, der Prüfbericht ist dem Rechnungsabschluss angehängt. Es gibt keine weiteren Fragen, somit bedankt sich Bgm. Gerhard Beer beim Prüfungsausschuss für die Rechnungsprüfung.

Gr.	Bezeichnung	Einnahmen	Ausgaben
0	Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	€ 218.784,80	€ 498.427,12
1	Öffentliche Verordnung und Sicherheit	€ 2.550,00	€ 60.272,14
2	Unterrichtet, Erziehung, Sport und Wissenschaft	€ 205.511,07	€ 481.511,12
3	Kunst, Kultur und Kultus	€ 240.045,12	€ 422.920,99
4	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	€ 165.270,81	€ 477.330,86
5	Gesundheit	€ 23.696,44	€ 244.032,87
6	Straßen- und Wasserbau, Verkehr	€ 29.395,35	€ 249.290,74
7	Wirtschaftsförderung	€ 11.479,98	€ 205.397,05
8	Dienstleistungen	€ 934.140,25	€ 1.292.471,34
9	Finanzwirtschaft	€ 2.651.783,28	€ 551.002,87
	Summe für OHH – nach Gruppen	€ 4.482.657,10	€ 4.482.657,10

Der Voranschlag wurde um € 1.093.669,67 unterschritten (entspricht 17,71%).

Michael Bartenstein erkundigt sich ob so eine Unterschreitung mit Glück zu tun hat und wie genau budgetiert werden sollte? Bgm. Gerhard Berr erklärt, dass sich die Gemeinde möglichst genau an den Voranschlag halten sollte, wenn dies nicht möglich ist aber lieber unterschreiten als übersteigen. Michael Bartenstein erkundigt sich weiter, ob die Abweichung Auswirkung auf die Finanzkraft der Gemeinde hat. Hierzu erläutert Georg Bals, dass es ab 2014 gem. Art. 9 des österreichischen Stabilitätspaktes eine Ausgabenbremse gibt, wodurch es zukünftig zu Einschränkungen bei größeren Vorhaben kommen kann. Wenn zum Beispiel in einem Jahr nur wenig Geld gebraucht wurde, dann ist für das darauffolgende Jahr schwerer ein größerer Budgetrahmen zu erhalten. Die Projektumsetzungen werden künftig vom Land mit koordiniert.

Der Schuldenstand der Gemeinde Hittisau beträgt mit 31.12.2014 € 265.808,87, was einer pro Kopfverschuldung von € 135,00 bei 1.969 Einwohnern entspricht.

Bgm. Gerhard Beer stellt den Beschlussantrag an die Gemeindevertretung, sie mögen den Rechnungsabschluss 2014 mit den angeführten Über- und Unterschreitungen in der vorgelegten Form genehmigen und der Verwaltung die Entlastung erteilen. Es erfolgt die einstimmige Genehmigung und Entlastung der Verwaltung.

4. Verordnung Monatsbezug des Bürgermeisters und Entschädigung der Mitglieder der sonstigen Gemeindeorgane – Beschlussfassung

Die Entschädigung soll grundsätzlich geregelt werden, es gibt hier eine Bandbreite von-bis, je nach Einwohnerzahl der Gemeinde. Hittisau würde hier zwischen € 2.300,- und € 7.100,- liegen. Der Bezug des Bürgermeisters wird prozentuell vom Gehalt des Landesrates festgelegt, wobei dieser momentan bei rund € 14.100,- liegt. Das Thema wurde bereits im Gemeindevorstand diskutiert, die vorliegende Verordnung soll als Diskussionsgrundlage dienen. Für die Behandlung dieses Tagesordnungspunktes gibt Bgm. Gerhard Beer den Vorsitz an Vizebgm. Anton Gerbis ab.

Vizebgm. Anton Gerbis bittet Norbert Fink seinen Vorschlag diesbezüglich darzulegen. Norbert Fink erklärt, dass im Gemeindevorstand ausgemacht wurde, dass die Verordnung für die ersten drei Monate im Amt die Gültigkeit behält und erst danach eine neue Verordnung in Kraft treten soll.

Vizebgm. Anton Gerbis bestätigt diesen Vorschlag, somit soll bis Juni der 40% Satz bestehen bleiben. Zur Beratung soll dies aber der Gemeindevertretung überlassen werden, Hintergrund der Verordnungsänderung wird die 50%ige Ausübung des Amtes sein. Daher auch der Vorschlag von Norbert Fink mit diesen drei Monaten, danach soll auf einer weiteren GV-Sitzung über die weitere Vorgehensweise entschieden werden.

Norbert Fink ist der Meinung, dass es ein bis zwei Jahre dauern wird das System entsprechend umzustellen, dass dies mit dem 50%-Bürgermeister funktioniert. Für ihn sind die drei Monate in Ordnung, vielleicht werden diese verlängert, andernfalls wird dann die neue Verordnung beschlossen.

Bgm. Gerhard Beer meldet sich nochmals zu Wort und erklärt, dass dies bis zur Verwaltungsumstellung so bleiben kann. Er möchte jedoch schnell dahin, weiß aber auch, dass es Zeit braucht um bestehende Strukturen zu ändern. In der Breite der Tätigkeiten der Gemeindeverwaltung ist es laut Gesprächen mit mehreren Bürgermeistern kaum mehr möglich alles zu wissen und zu tun, er will daher Kompetenzen und Verantwortungen übertragen. Er hat eine 32% Regelung vorgeschlagen, was einer 80% Anstellung entspricht – dies würde jedoch bedeuten, dass ständig neu verordnet wird und die Verordnungen müssen auch immer an die Bezirkshauptmannschaft übermittelt werden. Der Aufwand wäre für alle Beteiligten enorm hoch, daher wäre er mit dem Vorschlag von drei Monaten einverstanden.

Georg Bals ergänzt, dass auch Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeindevorstandes für Tätigkeiten in Gemeindeangelegenheiten eine Entschädigung erhalten. Die Stundensätze der bestehenden Verordnung werden erläutert, sowie der jährliche Freibetrag von € 438,-, wird dieser überschritten fallen Steuern an. Die Entschädigung dient dazu, dass die beanspruchte Freizeit, Urlaubstage, etc. ausgeglichen werden. Er bittet alle sich die Stunden zu notieren und dann am Ende des Jahres gesammelt bei der Gemeinde abzugeben, damit diesem nicht nachgelaufen werden muss.

In die neue Verordnung soll dann auch die Entschädigung für Protokollführung in Ausschüssen aufgenommen werden.

Vizebgm. Anton Gerbis stellt den Beschlussantrag, dass die bestehende Verordnung für drei Monate gültig ist und danach wird nochmals abgestimmt oder eine neue Verordnung beschlossen. Dem Antrag wird 17:0 zugestimmt, 1 Enthaltung.

5. Schwimmbadpreise 2015

Der Vorschlag für die Schwimmbadpreise der Saison 2015 wurde, wie jedes Jahr aufs Neue, bereits ausgearbeitet und allen GemeindevertreterInnen mit der Einladung zugestellt. Es gibt geringe Änderungen, welche von der Steigerung des Verbraucherpreisindex kommen.

Da der Stausee in letzter Zeit relativ voll war, konnte das Wasser nicht abgelassen werden, da ansonsten das Becken durch das Grundwasser nach oben gedrückt wird. Somit konnten die Schwimmbecken noch nicht gereinigt werden. Die Eröffnung wird daher erst am Pfingstwochenende (Samstag, 23.05.2015 – bei entsprechender Witterung) erfolgen.

Manfred Feuerstein erkundigt sich nach der Höhe der Steigerung seit dem letzten Jahr. Georg Bals erläutert die Steigerung um 0,83% oder ca. € 0,10 welche sich durch den Verbraucherpreisindex ergeben, gerundet auf volle Cent. Die Bregenzerwald-Karte wird auch weiterhin im Schwimmbad Hittisau gültig sein.

Die vorliegenden Preise für die Saison 2015 werden einstimmig genehmigt.

6. Fischerkartenpreise und -bestimmungen 2015

In der Fischereiausschusssitzung vom 12.03.2015 wurden die Preise und Bestimmungen für die Saison 2015 festgelegt und allen GemeindevertreterInnen mit der Einladung zugestellt. Die Preise haben sich gegenüber der letzten Saison nicht verändert.

Die vorliegenden Preise und Bestimmungen für 2015 werden einstimmig genehmigt.

7. Sprechstunde Gemeindevertretung

In der letzten Sitzung wurden alle, nach dem Vorschlag von Norbert Fink, gebeten sich Gedanken über die Möglichkeiten einer Sprechstunde mit der Gemeindevertretung zu machen. Auch darüber wie und ab wann dies gemacht werden soll.

Norbert Fink informiert, dass schon mehrere Gemeinden Sprechstunden anbieten. Wenn die Sitzung eine halbe Stunde vorher beginnt, hätten BürgerInnen die Möglichkeit Fragen zu stellen und es wäre ein Raum zur Diskussion geboten. Sollte es nötig sein, können einzelne Themen dann auch in der Sitzung unter einem Tagesordnungspunkt behandelt werden.

Dieter Nußbaumer erkundigt sich ob hier auch Anliegen, die zum Beispiel bauliche Angelegenheiten betreffen besprochen werden sollen/dürfen? Norbert Fink ist der Meinung das sachspezifische Themen nicht besprochen werden sollen, es sollen eher allgemeine Anliegen wie Ideen, Sorgen und Wünsche von BürgerInnen im Vordergrund stehen.

Dominik Bartenstein fragt ob sich die Themen der Sprechstunde auch auf Punkte der Tagesordnung beziehen dürfen? Auch hier ist Norbert Fink der Meinung, dass die Sprechstunde unabhängig sein soll. Es soll der Raum geboten werden um Berichte zu Vorfällen oder Beobachtungen zu diskutieren. Natürlich könne die Sitzung auch wie gewohnt um 20:00 Uhr beginnen, die erste halbe Stunde soll dann als Sprechstunde zur Verfügung stehen. Gibt es keine Themen die die Sprechstunde betreffen, kann dann auch gleich zur Tagesordnung übergegangen werden.

Bgm. Gerhard Beer fasst zusammen, dass die erste halbe Stunde der Gemeindevertretungssitzung den BürgerInnen gewidmet werden soll. Hier soll der Raum geboten werden um sämtliche, nicht sachspezifische Anliegen vorzubringen und zu diskutieren. Vizebgm. Anton Gerbis unterstützt diese Idee und empfindet es als wichtig, dass die Gemeindevertretung für die BürgerInnen da ist. In der Sprechstunde sollen jene Themen besprochen werden, die ein wirkliches Anliegen sind.

Ida Bals stimmt der Idee ebenfalls zu, möchte mit dem ersten Termin aber warten, bis die Klausur vorüber ist. Die Gemeindevertretung soll gefestigt sein, damit Informationen besser weitergegeben werden können. Ihr Vorschlag wäre die Sprechstunden ab Herbst 2015 anzubieten. Norbert Fink findet diesen Vorschlag sinnvoll schließt sich ihrer Meinung an.

Bgm. Gerhard Beer möchte dies so umsetzen und der genaue Termin wird dann im umuns bekannt gegeben. Da die nächste Ausgabe im Juni erscheint, ist er ebenfalls der Meinung, dass Herbst der ideale Zeitpunkt ist um mit den Sprechstunden zu starten.

Dieter Nußbaumer möchte die Kommunikation fördern, gerade im Bereich Zentrumsentwicklung hat er die Erfahrung gemacht, dass eine offene Gestaltung durchaus Sinn machen würde. Vom Timing her würde er es ebenfalls als Vorteil sehen, wenn alle ausreichen informiert sind. Die Kommunikation betreffend Wahl soll aber ein separates Thema bleiben.

Norbert Fink äußert sich, dass er das Thema konstituierende Sitzung gerne auf der Tagesordnung gehabt hätte. Bgm. Gerhard Beer meint, er ist offen für Diskussionen zu diesem Thema. Brigitte Nenning erkundigt sich, ob es diesbezüglich eine Sitzung im Ritter-von-Bergmann soll geben soll, zu welcher die Bevölkerung eingeladen wird? Norbert Fink ist es einfach wichtig, dass vorhandener Unmut beseitigt wird. Bgm. Gerhard Beer denkt, dass bis dato die Zeit noch nicht reif war dafür.

Ida Bals erkundigt sich, in welchen Gemeinden es Sprechstunden der Gemeindevertretung gibt und bittet auch um Fortsetzung der Tagesordnung, weitere Diskussionen anderer Themen können später unter Allfälliges geführt werden. Norbert Fink informiert, dass es ähnliche Systeme bereits in Städten wie Bregenz, Hohenems oder Dornbirn gibt, aber auch in zwei Gemeinden im Hinterwald.

Da es keine Einwände gibt, bittet der Vorsitzende um die Genehmigung, dass ab Herbst 2015 jeweils ab 20:00 Uhr vor der Gemeindevertretungssitzung für maximal 30 Minuten die Möglichkeit der Sprechstunde gegeben wird. Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

8. Vorstellung „Idee Zentrumsentwicklung“

Für Bgm. Gerhard Beer ist dieses Thema von großer Bedeutung und es ist ihm ein Anliegen, dass die Gemeindevertretung ausreichend über den Ablauf informiert ist und somit in der Lage ist die Informationen entsprechend an die Bevölkerung weiterzugeben. Es ist ihm ebenfalls ein Anliegen, dass die Arbeitsgruppe die Möglichkeit hat, das Projekt entsprechend zu präsentieren. Er lädt auch alle ein, bei der Jurierung oder der Präsentation (13. und 14.05.) anwesend zu sein und sich ein Bild der Einreichungen zu machen.

Dietmar Nußbaumer möchte anstelle einer Präsentation heute die Gelegenheit für eine offene Diskussion nutzen. Er bittet auch die anderen anwesenden Mitglieder der Arbeitsgruppe (Klaus Schwarz, Ida Bals, Brigitte Nennung und Dominik Bartenstein) über die jeweiligen Aufgabengebiete zu berichten.

Der Ausgang des Projekts was die Idee eines Denkmals für die Opfer der NS-Euthanasie. Die Kosten für dieses Projekt wären jedoch relativ hoch gewesen und so wurde der Gedanke der Zentrumsentwicklung von der Gemeindevertretung geschaffen. Derzeit hat Hittisau einen der schönsten Dorfplätze, was ist jedoch in 20 Jahren? Unser Dorfplatz soll belebt werden, dies war der Gemeindevertretung ein großes Anliegen. Dietmar Nußbaumer berichtet vom Umbau der Krone, auch hier gab es eine Gesamtidee, deren Umsetzung jedoch in einzelnen Etappen erfolgte. Dies soll auch bei der Zentrumsentwicklung der Fall sein, es wird also keinem totalen Umbau des Ortszentrums geben. Dietmar Nußbaumer informiert weiter über die Workshops zu welchen die gesamte Bevölkerung eingeladen war. Hier wurden dann auch die Themenbereiche Verkehr, Parken, Denkmäler, Belebung der Infrastruktur und Dorfplatz geschaffen, für welchen jeweils ein Mitglied der Arbeitsgruppe zuständig war.

Brigitte Nennung hat sich mit dem Thema Parken befasst, sie ergänzt aber, dass sie nur beim zweiten Bürgerbeteiligungsprozess mit dabei war. Wichtige Punkte in den Gesprächen waren immer wieder die Parksituation Sommer/Winter, öffentliche und private Parkplätze im Zentrum, Busparkplätze, Dauerparker und Kurzparker und auch über die Sinnhaftigkeit einer Tiefgarage wurde diskutiert. Das der Dorfplatz/Zentrum autofrei wird ist nicht geplant, lediglich das um den Dorfbrunnen ein Teil frei von parkenden Autos werden könnte und es andere Lösungen für Dauerparker geben soll.

Klaus Schwarz hat sich mit dem Thema Belebung der Infrastruktur auseinander gesetzt. Am Dorfplatz soll Begegnung ohne Konsumzwang entstehen, die Fußgänger sollen Vorrang bekommen, für Feste wie Erstkommunion soll der Platz frei sein. Mögliche Installationen von Elektro und Wasser wären denkbar, die Gastgärten sollen Richtung Dorfplatz ausgerichtet werden und es soll ein Treffpunkt für alle Altersschichten werden. Es wurde auch über eine Schließung oder Neugestaltung der Unterführung gesprochen. Das „Schuhmacherhaus“ wurde als große Chance für die Belebung mehrfach erwähnt. Er ergänzt aber, dass nicht alles was geschrieben ist umgesetzt wird und daher mit Vorsicht genossen werden muss. Bei den Bürgerbeteiligungsprozessen wurden Anregungen notiert, ein autofreier Dorfplatz war hier nicht gewünscht – diese Meinung soll akzeptiert werden, auch wenn die Idee in der Ausschreibung vermerkt ist.

Dietmar Bechter erkundigt sich, wie die Vorgabe eines annähernd autofreien Dorfplatzes und wie dies zu verstehen ist. Dietmar Nußbaumer zitiert die Ausschreibung betreffen Parkierung im Ortszentrum. Brigitte Nennung ergänzt, dass es ein wichtiger Punkt ist, dass weiter weg geparkt wird um die Begegnung am Dorfplatz zu fördern. Die Wege sollen attraktiv sein und das Zentrum soll sich fußläufig präsentieren.

Dominik Bartenstein war mit dem Thema Verkehr beschäftigt. Hier war vor allem die gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer ein großes Anliegen. Es gab Rückmeldung, dass man sich zu Fuß oder als Fahrradfahrer nicht sicher fühlt und vor allem die Sicherheit der Kinder wurde mehrfach angesprochen. Der motorisierte Verkehr sollte nicht weiter steigen, dennoch sollen Geschäfte für alle gut erreichbar sein. Als wichtig wurde auch erachtet, dass man besser zu Fuß und mit dem Fahrrad ins Zentrum kommen soll. Der Schwerverkehr war ebenfalls ein Thema, hier war unter anderem die Idee dabei, dass dieser nicht über die Gemeindestraße, sondern über die L5 Windern/Kirchenbühl führen könnte.

Mit dem Punkt Denkmäler hat sich Dietmar Nußbaumer beschäftigt. Grundgedanke war die Entstehung eines zeitgerechten Mahnmals, welches die Themen Krieg/Kriegerdenkmal und auch die Euthanasie beinhaltet. Vor allem könnte das Denkmal aber neben diesen beiden Themen auch den Frieden thematisieren. Das Kriegerdenkmal stand unter Denkmalschutz, nach Absprache mit dem Kammeradschaftsbund wurde ein Antrag gestellt, dieses aus dem

Denkmalschutz zu nehmen. Dies geschah allerdings dann auf Grund dessen, dass es zu Unrecht unter Denkmalschutz stand. Klaus Schwarz erläutert, dass hier die Qualität und der künstlerische bzw. gestalterische Hintergrund nicht gegeben sind.

Für die Anrainer gab es zusätzlich ein weiteres Treffen und Einzelgespräche, hier berichtet Manfred Felder über die Erfahrungen, die er als Anrainer gemacht hat. Er sieht dem Wettbewerb offen entgegen und wartet vorerst einmal die Ergebnisse ab.

Vor der anstehenden Jurierung gab es eine Sitzung der Fach- und Sach-Jury, die Einreichungen des Wettbewerbes werden aber alle erst am Tag der Jurierung zum ersten Mal sehen. Dietmar Nußbaumer erläutert weiter grundlegende Ansätze von Prof. Dietmar Eberle, dass das Zentrum zusammenrücken und mit Plätzen/Bauplätzen sparsamer umgegangen werden sollte. Er lädt nochmals alle ein sich die Projekte anzusehen und informiert auch über die Möglichkeit, dass es zwei Siegerprojekte geben könnte. Weiteres teilt er mit, dass es dieser Wettbewerb gefördert wird.

Norbert Fink erkundigt sich, wie die Projekte präsentiert werden. Es wird erklärt, dass die Einreichungen nicht zugeordnet werden können, da diese anonym und alle im selben Format ausgestellt sind.

Dieter Nußbaumer ist dankbar für die Informationen und er kann sich jetzt schon ein bedeutend besseres Bild von diesem Projekt machen und weiß worum es geht. Er erkundigt sich ob es bei der Präsentation am Donnerstag eine Moderation gibt oder dies wie in einem Museum begutachtet werden kann. Dietmar Nußbaumer informiert, dass die Arbeitsgruppe anwesend sein wird um Fragen zu beantworten und das Siegerprojekt wird natürlich detailliert erläutert. Außerdem würde er alle einladen beim Abbau mitzuhelfen und die Stellwände anschließend im Gemeindehaus aufzustellen, wo die Bevölkerung nochmals die Möglichkeit hat alle Projekte anzusehen. Dies soll auch eine Wertschätzung für die Architekten sein.

Dieter Nußbaumer interessiert die Meinung der Arbeitsgruppe zu der Unterschriftenliste, welche in den Geschäften auflag. Außerdem würde er gerne wissen wie sich jemand, der Angst hat, am Donnerstag informieren kann und ob sich so jemand anhand der Hard-Facts selbst ein Bild machen kann. Dietmar Nußbaumer denkt, dass die Unterschriften als Sicherheit für gewisse Fälle dienen, durch Informationsfluss können und konnten aber schon viele Ängste und Gerüchte aus der Welt geschafft werden. Dadurch wurden Kritiker teilweise auch positiv vom Projekt überrascht. Wichtig ist ihm nochmals zu betonen, dass die Umsetz Schritt für Schritt erfolgen wird.

Bgm. Gerhard Beer fordert nochmals alle auf offene Fragen zu stellen und auch Anregungen aus der Bevölkerung mitzuteilen. Da es keine weiteren Fragen gibt bedankt er sich bei Dietmar Nußbaumer für die Präsentation und Informationsweitergabe und lädt nochmals alle herzlich ein sich die Projekte anzusehen.

9. Berichte

- a. Gewerberegister (Liste wurde mit der Einladung zugestellt)
- b. Sammelbewilligungen (Liste wurde mit der Einladung zugestellt)
- c. Der Voranschlag 2015 der Gemeinde Hittisau wurde genehmigt vom Land Vorarlberg
- d. Jahresberichte – können gerne im Gemeindeamt gelesen werden
 1. LAZ für Hörgeschädigte
 2. OJ-Bregenzerwald
- e. Georg Bals berichtet über die konstituierende Sitzung des Gemeindeblatt Bregenz. Es wurden die Funktionen wieder gewählt und die nächste Vollversammlung findet am 22.05.2015 um 13.30 Uhr im Werkraum Andelsbuch statt
- f. Die konstituierende Sitzung des e5-Teams fand ebenfalls statt und das neue, große Team besteht aus 10 Personen. Erste Ideen und Termine: 06.06.2015 - 24h

Fotomarathon der energieregion vorderwald (Themenvorgabe, nach 24h müssen die Bilder dazu abgegeben werden und werden bewertet – es gibt tolle Preise zu gewinnen), 07.06.2015 um 20:00 Uhr wird im Zuge der Umweltwoche im Frauenmuseum der Film „Global Shopping Village“ gezeigt, die Umsetzung wird gemeinsam mit dem Verein Vielfalt Handel Hittisau erfolgen.

10. Allfälliges

- a. Vinzenz Höss, Ortsvorsteher der Partnergemeinde Taldorf hat zum 50. Kinder- und Heimatfest (12.-16.06.2015) eingeladen. Beim Festumzug am Sonntag, 14.06.2015 wird der Musikverein Hittisau-Bolgenach mitwirken. Bgm. Gerhard Beer lädt alle ein ebenfalls zum Fest mitzufahren. Die Gemeindevertretung würde sich den Bus mit dem Musikverein teilen. Wer bei diesem Tagesausflug mit dabei sein kann möge sich bitte bei Sonja Bilgeri anmelden.
- b. Manfred Felder erkundigt sich wie man einen Punkt auf die Tagesordnung einer Gemeindevertretungssitzung bringen kann. Er wird informiert, dass man dies einfach bis spätestens 7-8 Tage vor der Sitzung beim Gemeindeamt/Bürgermeister vorbringen soll.
- c. Dominik Bartenstein bedankt sich als Teamleiter im Namen des e5-Teams bei den ausgeschiedenen Mitgliedern. Markus Schwärzler war viele Jahre dabei und hat viele Projekte unterstützt und mitgestaltet. Auch Klaus Schwarz war fünf Jahre im Team und hat viel Einsatz im Bereich erneuerbare Energie gezeigt. Besonders bei der Erweiterung des Biomasseheizwerks war er sehr engagiert, hierfür überreich er ihm ein kleines Dankeschön.
- d. Anton Gerbis informiert, dass am Montag, 18.05.2015 die Sitzung des Sozialausschusses stattfindet. Es sollen die ersten Wohnungen in Windern vergeben werden, derzeit gibt es rund 10 Bewerber die diese Kriterien erfüllen. Sollte jemand jemanden kennen, der Interesse bzw. Bedarf hat, kann er sich bei Sonja Bilgeri im Gemeindeamt melden. Die Wohnungen wurden auf hohem Standard gebaut und werden Anfang August 2015 bezugsfertig sein.
- e. Norbert Fink wird sein Anliegen bei der nächsten Sitzung als Tagesordnungspunkt einbringen.
- f. Dieter Nußbaumer lädt alle zum Wasser-Wander-Hock der Gemeindevertretung am Pfingstmontag um 16.00 Uhr ein. Treffen würde man sich beim Gemeindeamt und dann gemeinsam über den Wasserwanderweg zu Christoph Feurstein wandern, wo man dann kulinarisch verwöhnt wird. Bei schlechter Witterung würde die Wanderung natürlich entsprechend verkürzt werden. Josef Feurstein erleichtert dann den Heimweg mittels Shuttledienst. Die Einladung folgt in den nächsten Tagen. Bgm. Gerhard Beer bedankt sich für die Idee und den Einsatz, die Einladung wird von der Gemeinde organisiert und die Anmeldung erfolgt über Sonja Bilgeri.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen für ihr Kommen und die Mitarbeit und schließt die Sitzung um 22:42 Uhr.

Die Schriftführerin:
Sonja Bilgeri

Der Bürgermeister:
Gerhard Beer